

Landkreis Teltow-Fläming
Der Landrat



Plan
M A S S E N A N F A L L
v o n
Verletzten

Landkreis Teltow-Fläming

Stand : 05.07.2012

bestätigt : i. Original gez.
Lademann
Beigeordneter

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemeines	
1.1. Definition im Landkreis	3
1.2. Mögliche Ereignisse mit einem Massenanfall von Verletzten	3
1.3. Grundsätze der Alarmierung und des Einsatzes	3
2. Checklisten AAO nach Alarmstichwort	
2.1. Alarmstichwort MANV Klein = MANV K (5 bis 9 Verletzte)	4
2.2. Alarmstichwort MANV Mittel = MANV M (10 bis 19 Verletzte)	5
2.3. Alarmstichwort MANV Groß = MANV G (mehr als 20 Verletzte)	6
2.4. Alarmstichwort ÜMANV Sofort = Ü-MANV (Unterstützung anderer Träger mit MANV)	7
3. Übersicht über mögliche Kräfte und Mittel im LK Teltow-Fläming	
3.1. Rettungsdienst	8
3.2. Notfallseelsorge / Krisenintervention	8
3.3. Sanitätsdienst im Katastrophenschutz	9
3.4. Betreuungsdienst im Katastrophenschutz	9
3.5. Org. eigene Mittel / andere Technik	10
3.6. Erreichbarkeiten LNA Gruppe	11
4. Handlungshinweise für Einsatzleitung	12
5. Kommunikationsplan	13
Fortführungsnachweis	14

1. Allgemeines

1.1. Definition im Landkreis

Ein **Massenanfall von Verletzten** oder erkrankten Personen kann aus unterschiedlichen Ursachen eintreten. Er liegt vor, sobald der reguläre Rettungsdienst des Landkreises an einer Einsatzstelle mehr als 5 Verletzte zu versorgen hat und dies nicht innerhalb von 30 Minuten erfüllen kann.

Die Alarmierung hat gemäß der Stufigkeit entsprechend der hier enthaltenen Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) anhand der Meldung über die mögliche Anzahl von Verletzten zu erfolgen.

1.2. Mögliche Ereignisse mit einem Massenanfall von Verletzten

- Verkehrsunfall mit mehreren Fahrzeugen (PKW)
- Verkehrsunfall mit einem Bus
- Eisenbahnunfall mit einem Personenzug / S-Bahn
- Absturz eines größeren Passagierflugzeuges
- Flugzeug- bzw. Hubschrauberabsturz in bewohntem Gebiet
- Brandeinsatz der Feuerwehr mit mehreren Verletzten
- technische Hilfeleistung mit mehreren Verletzten / Vermissten
- Gefahrgutunfall mit Freisetzung von Stoffen in bewohntem Gebiet
- Evakuierung von Krankenhäusern / Alten- und Pflegeeinrichtungen
- Gasexplosionen in bewohntem Gebiet
- Havarien in Industrieanlagen
- andere nicht benannte Situationen wo eine größere Menschenmenge zugegen ist

1.3. Grundsätze der Alarmierung und des Einsatzes

Durch die Leitstelle ist entsprechend der AAO immer mindestens der Organisatorische Leiter des Rettungsdienstes (OrgLRD) und ein Leitender Notarzt bzw. der Ärztliche Leiter Rettungsdienst sowie der ELW2 mit LuK-Gruppe des Landkreises zu alarmieren.

Die Alarmierung erfolgt grundsätzlich durch die Regionalleitstelle.

Der erste am Einsatzort eintreffende Notarzt übernimmt die Funktion des Leitenden Notarztes (LNA) und beginnt mit der Festlegung und Einrichtung der Elemente der Notfallversorgung (Patientenablage, Behandlungsplatz, Warteraum für Rettungsmittel usw.) in Abstimmung mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr sowie der Triage der Verletzten. Diese Funktion übt er solange aus, bis ein Leitender Notarzt oder der Ärztliche Leiter Rettungsdienst am Einsatzort eintrifft.

Der erste am Einsatzort eintreffende Rettungsassistent übernimmt die Aufgaben des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst (OrgLRD) bis zum Eintreffen des diensthabenden OrgLRD.

Dem LNA obliegt die medizinische Führung und Koordination. Die organisatorisch-technische Sicherstellung des Einsatzes obliegt dem OrgLRD. Sie führen alle Kräfte des Rettungs- und Sanitätsdienstes sowie zugeteilte Einsatzkräfte anderer Fachdienste wie Betreuung, Feuerwehr oder THW. Sie sind Mitglieder der Einsatzleitung.

2. Checklisten AAO nach Alarmstichwort

2.1. Alarmstichwort

MANV Klein = MANV K (5 bis 9 Verletzte)

lfd. Nr.	Einsatzmittel	Anzahl	Erläuterungen	Erfüllt
1	RTW	6	1. Einsatz der Kräfte und Mittel des Rettungsdienstbereiches 2. Einstellung Krankentransport 3. Heranziehung von Kräften und Mitteln der anderen Rettungsdienstbereiche innerhalb des Regionalleitstellenbereiches	
	NEF	2		
	KTW			
	RTH	1		
	GW-RettMat			
	Ü-MANV		4. Heranziehung von Kräften / Mitteln aus nicht beteiligten Rettungsdienstbereichen anderer Regionalleitstellen über Ü-MANV (Ü-MANV bedeutet mindestens 1 NEF, 2 RTW und 1 KTW)	
2	LNA	1		
	OrgLRD	1		
	ELW 2	x	nach Lage und auf Anforderung des EL	
3	Feuerwehr	x	Alarmierung erfolgt gemäß AAO der Kommune in deren Bereich der Schadensort liegt !	
4	Notfall-seelsorge	2	1. Alarmierung DH über Alarmhandy 0175 / 29 58 721 2. Benachrichtigung Leiter Regieeinheit 0171 / 821 3375	
5	San-KatS (BHP25)	x	nach Lage nächst gelegene Teileinheit des SanEinheit BHP25	
	Bt-KatS			
	Versorg-KatS			
6	sonstige Kräfte			
7	weitere Veranlassung	x	1. Information Nachbarleitstelle 2. Vorinformation an die Krankenhäuser 3. Anforderung von Sonderkanälen beim ZDPol (033702 / 91 438 Mo-Fr am Tage ; 033702 / 91 199 nach Dienst) 4. Benachrichtigung Landkreis Koordinator D 03371 / 608 2175 FuT 0162 / 831 8028 Ltr. RD D 03371 / 608 2150 FuT 0173 / 641 4742 KBM D 03371 / 608 2170 FuT 0171 / 302 3521 AL D 03371 / 608 2100 FuT 0171 / 302 3528	

2.2. Alarmstichwort

MANV Mittel = MANV M (10 bis 19 Verletzte)

lfd. Nr.	Einsatzmittel	Anzahl	Erläuterungen	Erfüllt
1	RTW	10	1. Einsatz der Kräfte und Mittel des Rettungsdienstbereiches 2. Einstellung Krankentransport 3. Heranziehung von Kräften und Mitteln der anderen Rettungsdienstbereiche innerhalb des Regionalleitstellenbereiches	
	NEF	6		
	KTW	4		
	RTH	3		
	GW-RettMat			
	Ü-MANV	x	4. Heranziehung von Kräften / Mitteln aus nicht beteiligten Rettungsdienstbereichen anderer Regionalleitstellen über Ü-MANV (Ü-MANV bedeutet mindestens 1 NEF, 2 RTW und 1 KTW)	
2	LNA	2	zweiter LNA als Sichtungsarzt und Leiter BHP	
	OrgLRD	1		
	ELW 2	1		
3	Feuerwehr	x	Alarmierung erfolgt gemäß AAO der Kommune in deren Bereich der Schadensort liegt !	
4	Notfall-seelsorge	4	1. Alarmierung DH über Alarmhandy 0175 / 29 58 721 2. Benachrichtigung Leiter Regieeinheit 0171 / 821 3375	
5	San-KatS (BHP25)	x	SanEinheit BHP25 (TF) komplett	
	Bt-KatS	x	nach Lage Betreuungsgruppe (JUH)	
	Versorg-KatS	x	nach Lage Versorgungsgruppe (JUH)	
6	sonstige Kräfte	x	1. Freie und ResKfz RD über DH DRK 0151 / 5440 8875 2. Fahrzeuge des Fahrdienstes der HiOS über DH DRK 0151 / 5440 8875 JUH 0331 / 27579-0 3. Personenauskunftsstelle über DH DRK 0151 / 5440 8875	
7	weitere Veranlassung	x	1. Information Nachbarleitstelle 2. Vorinformation an die Krankenhäuser 3. Anforderung von Sonderkanälen beim ZDPol (033702 / 91 438 Mo-Fr am Tage ; 033702 / 91 199 nach Dienst) 4. Benachrichtigung Landkreis Koordinator D 03371 / 608 2175 FuT 0162 / 831 8028 Ltr. RD D 03371 / 608 2150 FuT 0173 / 641 4742 KBM D 03371 / 608 2170 FuT 0171 / 302 3521 AL D 03371 / 608 2100 FuT 0171 / 302 3528	

2.3. Alarmstichwort

MANV Groß = MANV G (mehr als 20 Verletzte)

lfd. Nr.	Einsatzmittel	Anzahl	Erläuterungen	Erfüllt
1	RTW	12	1. Einsatz der Kräfte und Mittel des Rettungsdienstbereiches 2. Einstellung Krankentransport 3. Heranziehung von Kräften und Mitteln der anderen Rettungsdienstbereiche innerhalb des Regionalleitstellenbereiches	
	NEF	10		
	KTW	6		
	RTH	5		
	GW-RettMat			
	Ü-MANV	2	4. Heranziehung von Kräften / Mitteln aus nicht beteiligten Rettungsdienstbereichen anderer Regionalleitstellen über Ü-MANV (Ü-MANV bedeutet mindestens 1 NEF, 2 RTW und 1 KTW)	
2	LNA	2	zweiter LNA als Sichtungsarzt und Leiter BHP	
	OrgLRD	2	zweiter OrgLRD zur Unterstützung Leiter BHP	
	ELW 2	1		
3	Feuerwehr	x	Alarmierung erfolgt gemäß AAO der Kommune in deren Bereich der Schadensort liegt !	
4	Notfall-seelsorge	6	1. Alarmierung DH über Alarmhandy 0175 / 29 58 721 2. Benachrichtigung Leiter Regieeinheit 0171 / 821 3375	
5	San-KatS (BHP25)	2	1. SanEinheit BHP25 (TF) komplett 2. SanEinheit BHP25 (PM) oder anderer Nachbarkreise	
	Bt-KatS	1	Betreuungsgruppe (JUH)	
	Versorg-KatS	1	Versorgungsgruppe (JUH)	
6	sonstige Kräfte	x	1. Freie und ResKfz RD über DH DRK 0151 / 5440 8875 2. Fahrzeuge des Fahrdienstes der HiOS über DH DRK 0151 / 5440 8875 JUH 0331 / 27579-0 3. Personenauskunftsstelle über DH DRK 0151 / 5440 8875	
7	weitere Veranlassung	x	1. Information Nachbarleitstelle 2. Vorinformation an die Krankenhäuser 3. Anforderung von Sonderkanälen beim ZDPol (033702 / 91 438 Mo-Fr am Tage ; 033702 / 91 199 nach Dienst) 4. Benachrichtigung Landkreis Koordinator D 03371 / 608 2175 FuT 0162 / 831 8028 Ltr. RD D 03371 / 608 2150 FuT 0173 / 641 4742 KBM D 03371 / 608 2170 FuT 0171 / 302 3521 AL D 03371 / 608 2100 FuT 0171 / 302 3528	

2.4. Alarmstichwort

ÜMANV Sofort = Ü-MANV (Unterstützung anderer Träger mit MANV)

lfd. Nr.	Einsatzmittel	Anzahl	Erläuterungen	Erfüllt
1	RTW	3	1. Einsatz der 2.RTW's der Rettungswachen Zossen, Ludwigsfelde und Luckenwalde 2. Bei Einsatz anderer RTW's = Benachrichtigung Ltr. RD D 03371 / 608 2150 FuT 0173 / 641 4742 zur Organisation der Besetzung von freien Rettungsmitteln	
	NEF	1		
	KTW			
	RTH			
	GW-RettMat			
2	LNA			
	OrgLRD			
	ELW 2			
3	Feuerwehr			
4	Notfall-seelsorge			
5	San-KatS (BHP25)			
	Bt-KatS			
	Versorg-KatS			
6	sonstige Kräfte			
7	weitere Veranlassung	x	1. Benachrichtigung Landkreis Koordinator D 03371 / 608 2175 FuT 0162 / 831 8028 Ltr. RD D 03371 / 608 2150 FuT 0173 / 641 4742 KBM D 03371 / 608 2170 FuT 0171 / 302 3521 AL D 03371 / 608 2100 FuT 0171 / 302 3528	

3. Übersicht über mögliche Kräfte und Mittel im LK Teltow-Fläming

3.1. Rettungsdienst

Wache	Standort	Anzahl Einsatzmittel			
		NEF	RTW	KTW	Reserve
1	Mahlow		1		
2	Ludwigsfelde	1	2		
3	Trebbin		1	1	
4	Zossen	1	2		3 1 NEF , 1 RTW und 1 KTW
5	Luckenwalde	1	2	1	1 RTW
6	Jüterbog	1	1		1 RTW
7	Petkus		1		
8	Dahme		1		

3.2. Notfallseelsorge / Krisenintervention

Ansprechpartner Regional

Alarmruf

0175 / 295 8721

Herr Lorenz

Tel Dienst
Tel Privat
FuTel

03371 / 699 313 oder 699 743
03372 / 402 822
0171 / 821 3375

Herr Petzold

Tel Dienst
Tel Privat
FuTel

03329 / 618 618
0163 / 882 3276

3.3. Sanitätsdienst im Katastrophenschutz

Einheit	Standort	Technik		Träger
		Art	Anzahl	
San-Einheit BHP25	Diedersdorf	MTW (med)	2	DRK
		MTW (tech.)	1	
	Zossen	GW-San	1	DRK
		4 Tragen KTW	2	
	Jüterbog	GW-San	3	DRK
		4 Tragen KTW	1	
MTF	Jüterbog	KTW Typ B	2	DRK
	Hennickendorf	GW-Log	1	JUH
	Ludwigsfelde	MTW+	1	DLRG

3.4. Betreuungsdienst im Katastrophenschutz

Einheit	Standort	Technik		Träger
		Art	Anzahl	
Betreuungsgruppe	Hennickendorf	BtKW	1	JUH
Verpflegungsgruppe		BtLKW + FKH	1	

Organisationseigene Einheiten

Einheit	Standort	Technik		Träger
		Art	Anzahl	
San-Gruppe	Ludwigsfelde	MTW	1	DLRG
		KTW	1	
Verpflegungsgruppe	Dahme/M	BtLKW + FKH	1	DRK

3.5. Org. eigene Mittel / andere Technik

Hilfsorganisation	Standort	Anzahl	Mittel	x +	Bemerkungen
DRK Kreisverband	Luckenwalde	4	BKW (9er Bus)		Mitnahme von Rollis (je nach Kfz-Art 2-4)
		2	BKW (8er Bus)		Mitnahme von Rollis (je nach Kfz-Art 3-4)
		1	PKW		
	Jüterbog	1	BKW (9er Bus)		Mitnahme von 2-4 Rolli
		1	PKW		
	Mahlow	1	BKW (9er Bus)		Mitnahme von Rollis
	weitere Technik in KWH				
JUH Kreisverband	Trebbin	1	KTW	30 min	
	Luckenwalde	1	BKW (8er Bus)		Mitnahme von Rollis (je nach KfzArt 3-4)
		1	BKW (8er Bus)		8 Sitzplätze
		1	BKW		4 Sitz oder 1 Rolli
	weitere Technik in Beelitz und Belzig				

3.6. Erreichbarkeiten LNA Gruppe

Name, Vorname	Tel.-dienstlich	Tel.-privat	Funktelefon	e-mail-Adresse
Schult, Burkhard	03378 / 8280	03378 / 873 506	0175 / 248 9054	burkhard.schult@ekh-ludwigsfelde.de
Röhrig, Johannes	03371 / 699 252	03371 / 401 587	0179 / 5934 333	johannes_roehrig@web.de
Schäfer, Christian	033701 / 74 390	033701 / 745 978	0151 / 5000 3061	dr.schaefer.christian@free.net.de
Lachmann, Matthias	033701 / 74 390		0176 / 2423 7243	mlachmann@debitel.net
Hille, Christoph	03378 / 828 - 0		0173 / 406 3030	CHRISTOPH.HILLE71@G.MX.DE

4. Handlungshinweise für Einsatzleitung

Ifd. Nr.	Handlung	Hinweise
1	Lageerkundung	welche Gefahren liegen vor / wieviel Verletzte bzw. Erkrankte gibt es / welche Kräfte werden zur Rettung und Versorgung benötigt
2	sofortige Lagemeldung an Leitstelle	Abstimmung von alarmierten Kräften und Mitteln zu den benötigten Kräften und Mitteln
3	Prüfung der Möglichkeiten der Patientenversorgung vor Ort	Beachtung der Sicherheitsabstände zur Schadenstelle und der Windrichtung
4	Einrichtung der Einsatzabschnitte der Patientenversorgung und Besetzung mit je einem Verantwortlichen	Patientenablage, Behandlungsplatz, Warteraum für Rettungsmittel, Hubschrauberlandeplatz
5	Bereitstellung von Transportmitteln bzw. Unterbringung von Unverletzten	Einsatz des Betreuungsdienstes und Notfallseelsorge
6	Kontrolle der Registrierung	Abstimmung mit Polizei (Tote) und Betreuungsdienst (Unverletzte)
7	Krankenhauszuweisung	Abstimmung mit der Leitstelle zur Bereitstellung von Betten entsprechend den Verletzungsmustern in Krankenhäusern
8	Bereitstellung von Transportmitteln zum Verletztentransport	je nach Lage und Transportziel - Beachten ! - Entfernung des Zieles zum Einsatzort und damit Bindung von Rettungsmitteln über einen längeren Zeitraum
9	ständige Lagemeldung an Leitstelle bei Veränderungen	Anforderung bzw. Stoppung der Bereitstellung von Kräften und Mitteln
10	Handlungen entsprechend der Lageentwicklung	

5. Kommunikationsplan



